

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	203
		TOP:	6
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	05.07.2022		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Frau Frucht (ASW), Herr Zügel (LiegA)		
Protokollführung:	Frau Klemm / pö		
Betreff:	"AufentHaltestelle Zukunft Vaihinger Bahnhof: Chancen für Interim jetzt nutzen!" - Antrag Nr. 193/2022 vom 14.06.2022 (SPD) - mündlicher Bericht -		

Der im Betreff genannte Antrag ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform angehängt.

Frau Frucht berichtet im Sinne ihrer Präsentation. Ergänzende Anmerkungen sind nachfolgend in zusammengefasster Form mit Verweis auf die jeweilige Foliennummer wieder gegeben. Die Berichterstatterin merkt zu Beginn an, es werde im Folgenden zwischen den "Interimsnutzungen", also den aktuellen städtischen Nutzungen am Vaihinger Bahnhof, und den "temporären Nutzungen" im Sinne der langfristigen Nutzungen der Fläche unterschieden. Sie begrüßt danach im Publikum die Herren Schilling (Kreativhaltig Stuttgart) und Meier (Stuttgarter Jugendhaus gGmbH) im Zusammenhang mit dem Konzept "Circuleum", das sie auszugsweise am Ende der Präsentation vorstellen werde. Während Herr Zügel auf Ziffer 2. des Antrags eingehen werde, beginne sie mit Ziffer 1. (Folie 3).

Mit einem Rückblick auf die Historie der Thematik beginnt Frau Frucht ihre Präsentation (Folie 4). Das Forschungsprojekt zu dem Mobilitätshub (Ziffer 2.) habe die zweite Runde des übergeordneten Projekts nicht erreicht und werde daher von der Verwaltung

weiterbetrieben. Im Jahr 2020 sei die AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen in das IBA'27-Netz aufgenommen worden. Da man noch nicht absehen könne, ob auf dieser Fläche bis 2027 tatsächlich ein Exponat präsentiert werde, titule das Projekt bisher als "Netz-Vorhaben" (Folie 5) und drehe sich vor allem um den bürgernahen Beteiligungsprozess und das Thema Mobilität. Mit Folie 6 führt die Vortragende Flächenverfügbarkeiten in einem 3-stufigen Prozess auf und korrigiert Angaben auf dem Chart: Das AWS-Interim werde nicht bereits 2025, sondern erst 2 bis 3 Jahre später nutzbar. Des Weiteren gebe es eine neue Baustelle der Deutschen Bahn AG (DB AG) im Rahmen des Baus des Regionalbahnhalts (Digitaler Knoten Stuttgart) bis mindestens Ende 2023, abhängig vom Baufortschritt. Frau Frucht weist darauf hin, dass die Güterhalle zwar in der Darstellung (Folie 6) noch enthalten sei, aber evtl. abgerissen werde, womit sich die für temporäre Nutzung zur Verfügung stehende Fläche von derzeit ca. 1.400 qm erhöhen würde.

Darauf und auf einen diesbezüglichen Antrag des Bezirksbeirats Stuttgart-Vaihingen geht Herr Zügel in seinen nun folgenden Ausführungen näher ein (Folie 7). Zunächst erläutert er kurz die Historie. Zuletzt sei das Thema vor ca. 2,5 Jahren im Bezirksbeirat behandelt und der Abbruch der Halle abgelehnt worden - zu dem Zeitpunkt habe noch keine Planung für eine Folgenutzung der Fläche existiert. Den aktuellen Sachstand schildert Herr Zügel im Anschluss: Eine Baugenehmigung zum Abriss der Halle sei am 18.03.2022 mit folgenden Einschränkungen erteilt worden: An der Fläche verlaufen Stromleitungen der DB AG für die Weichenheizung, die jährlich vom 01.11. bis 31.03. benötigt werden. In einem Gespräch mit der DB AG habe diese geäußert, sie könne sich eine Sicherung der Leitungen so vorstellen, dass der Abriss in einem Zeitraum vom 15.10.2022. bis 30.11.2022 möglich sei. Damit gehe man auch mit dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) konform, nach welchem nur im Zeitraum von Mitte Oktober bis Ende Februar Abbrucharbeiten stattfinden dürfen. Schreibe man die Arbeiten nunmehr kurzfristig aus und finde einen Auftragnehmer, könne man den Abbruch in dieser Zeit vornehmen. Herr Zügel betont explizit, der Bezirksbeirat müsse von den Arbeiten Kenntnis nehmen, wovon er mit der heutigen Anwesenheit des Bezirksvorstehers ausgehe. Strom-, Gas- und Wasseranschlüsse seien auf dem Grundstück vorhanden und könnten - ggfs. nach gewissen Umbauarbeiten - bei der Nachnutzung verwendet werden, schließt er seine Ausführungen ab.

Mit Folie 8 fährt Frau Frucht in ihren Erläuterungen fort. Zwei mit Graffiti besprühte Container (Foto Folie 8) könnten dauerhaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, was sie im Sinne einer gewissen Identitätskontinuität der Fläche ebenso begrüße wie eine Integration in ein langfristiges Konzept. Zunächst müssten diese aber im Zuge der Bauarbeiten entfernt werden. Ein Nachfolgeantrag zu der bestehenden Baugenehmigung erfolge in Abstimmung mit dem Baurechtsamt nach Kenntnis des neuen Standorts. Coronabedingt hätten die Aktionen im Zuge des Beteiligungsprozesses (Folie 9) auf der Fläche (geplant ab Mai 2020) zunächst nicht stattfinden können, was den Prozess sehr erschwert habe. Den Mittelpunkt des zweiten Crossover-Treffens hätten die temporären Nutzungen dargestellt. Danach stellt die Vortragende mit Folie 10 die Inhalte des Tages der Offenen Tür (Samstag, 02.07.2022) vor: Plastisch als Einlage in ein Modell seien die drei in der Bürgerbeteiligung ausgearbeiteten Planungsvarianten (Seilbahn, Stadtbahn, keine Veränderungen durch ÖPNV-Angebote) vorgestellt worden. Daneben habe es zahlreiche Attraktionen und Mitmach-Aktionen für die ca. 100 bis 120 Besucher*innen gegeben. Frau Frucht erwähnt die bisher bereits geleistete, über das übliche Maß hinausgehende Arbeit ihrer Abteilung und betont, bei der Umsetzung von temporären Maßnahmen könne man über einige wenige Koordinationsaufgaben zu Beginn hin-

aus keine Kapazitäten zur Verfügung stellen. Das weitere Vorgehen zeigt anschließend Folie 11. Für das komplexe Bebauungsplan (BPlan)-Verfahren ab 2023 rechne sie mit ca. 3 Jahren. Temporäre Nutzungen sollten in das langfristige Konzept integrierbar sein, stellt die Vortragende fest (Folie 12). Neben der Erstellung eines Stufenplans sei dazu die Sicherheit nötig, dass die Fläche auch tatsächlich zur Verfügung stehe. Dazu gehörten die auf der Folie rot und grün markierten Flächen. Im nächsten Schritt kommt Frau Frucht auf das Thema "IBA'27 Festival - Spot Light" zu sprechen (Folie 13), wobei der IBA'27 die Art der Spot Lights und Performances und ihre Modellhaftigkeit wichtig sind. Zu den verkehrlichen Themen im Süden der Fläche (Folie 14) und den damit verbundenen langfristigen Planungen stellt Frau Frucht heraus, sollten die Ergebnisse der Machbarkeitsstudien zu den 3 Planungsvarianten bis zum Beginn des Aufstellungsbeschlusses nicht vorliegen, strebe man diesen mit allen Varianten an, um im Nachgang den Rahmenplan für die abschließende Variante erstellen zu lassen. Folie 15 fasst die Rahmenbedingungen für die temporären Nutzungen zusammen, wobei die Herausforderungen in der planungsrechtlichen Einordnung der Flächen überwiegend im Außenbereich (§ 35 BauGB) sowie in der Verlängerung der Baugenehmigung für die Container liegen. Auch sei die Thematik der blau-grünen Infrastruktur und Kreislaufwirtschaft von vorhandenen Materialien und Gebäudeteilen natürlich mit zu berücksichtigen. Des Weiteren würden die Gleisanlagen von den Menschen als Barriere zwischen dem Stadtpark und dem SynergiePark gesehen, wobei die Fläche von der Lage her tatsächlich eher Letzterem zugeordnet sei, nicht zuletzt zum Wohle der Beschäftigten des Gewerbegebiets.

Anschließend geht die Berichterstatterin zum Konzept Circuleum über (neue Foliennummerierung). Der Autor der Folien, Herr Schilling, sei von Anfang an in den Beteiligungsprozess (AG Energie und Umwelt) involviert gewesen. Das ursprünglich artistisch geprägte Konzept sei um weitere, im Prozess aufgekommene Themen erweitert worden (Begegnung, Sport, Soziokultur). Folie 1 zeige die an dem Projekt Beteiligten, während Folie 2 den Ansatz für ein Interimskonzept thematisiere, das aber Frau Frucht zufolge aktuell auf der Fläche aufgrund der baurechtlichen Rahmenbedingungen nicht realisierbar sei. So kommt sie auf die Fragestellung zu sprechen, was tatsächlich umsetzbar und weiterzuentwickeln sei. Erklärend schildert sie die Lage der Fläche in dem Areal (Anhang, Folie 13), und schließt ihre Ausführungen mit dem Hinweis auf die drei Kernthemen des Projekts Circuleum (Folie 3), Kultur & Begegnung, Experimentierfläche sowie Bewegungsräume. Zu Letzterem gehöre auch ein vom Amt für Sport und Bewegung und der Skater-Szene entwickelter Skatepark im Bereich der heutigen Containerfläche, der sehr günstig und teilweise in Eigenleistung erstellt werden könnte.

Ihren Dank und einhelliges Lob für die Präsentation äußern StRin Schanbacher (SPD), StRin Schiener (90/GRÜNE), StR Dr. Vetter (CDU), StR Serwani (FDP), StRin Köngeter (PULS), StR Schrade (FW) sowie StR Dr. Mayer (AfD). Die Stadträtinnen und Stadträte gehen damit auch besonders auf die Anmerkung von Frau Frucht ein, der Vortrag habe aufgrund der Kurzfristigkeit des Antrags sehr schnell erarbeitet werden müssen.

Zunächst erläutert StRin Schanbacher den Antrag ihrer Fraktion im Zusammenhang mit dem nachvollziehbaren Wunsch der Bürgerschaft und des Bezirksbeirats nach einer Interimsnutzung, der im letzten Crossover-Treffen deutlich geworden sei. Neben den zahlreichen, im Vortrag geschilderten Herausforderungen gebe es die große Chance, die Fläche der heutigen Güterhalle zu nutzen, nachdem erfreulicherweise Herrn Zügel zufolge dem Abriss "nichts mehr im Wege stehe". Die Stadträtin bekräftigt die Entscheidung ihrer Fraktion zum Abbruch der Güterhalle, betont aber, erst danach könne über

größere Flächen, ein Experimentierfeld für die IBA'27 und ein Interimskonzept nachgedacht werden. Die vorgestellten Ideen für Letzteres müssten mit den Ergebnissen aus der Bürgerbeteiligung angereichert werden. Deswegen sei die Weiterführung des Dialogs wichtig. Positiv äußert sie sich zu dem Vorschlag der Verwaltung, zügig und vor dem Abbruch der Halle mit der Jugendhausgesellschaft (stjg) und Circuleum ins Gespräch zu gehen. In dem Zusammenhang interessiert sie die Art der Zusammenarbeit. Danach wendet sich StRin Schanbacher an die Vertreter von stjg und Circuleum und bittet um Konkretisierung der temporären Nutzungen und ihrer Voraussetzungen. Sie freue sich über das für Vaihingen wichtige Signal, dass der Prozess vorangehe, schließt sie ihre Ausführungen ab.

Erwidernd möchte StRin Schiener Klarheit in den komplexen Sachverhalt bringen und erinnert an den seinerzeitigen Wunsch von StR Körner (SPD), zunächst den Gemeinbedarf der Bürgerinnen und Bürger in Vaihingen zu ermitteln, sowie das Vorhaben, Natur-Ausgleichsflächen für das Allianz-Areal zu schaffen. Außerdem sei über das vom Amt für Sport und Bewegung erarbeitete Konzept bisher noch nicht gesprochen worden, während es ja bereits Interims vor Ort gebe und die Nutzungsideen und Randbedingungen sich doch stark verändert hätten. Gleichwohl formuliert sie deutlich, die Entscheidung über die Art der temporären Nutzung und die Zusammenarbeit mit den Akteuren obliege dem Bezirksbeirat. Das meint auch StR Urbat (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei), und BM Pätzold stimmt zu, wenngleich trotz des großen Potenzials nach einem Abriss der Güterhalle Details noch zu klären seien.

Einer der Grundsätze des Konzepts Circuleum laute, so StR Dr. Vetter, "keine Kommerzialisierung". Er fragt, ob das Projekt von der Stadt dauerhaft bezuschusst werde oder sich selbst trage. Bei allem Verständnis für durchaus interessante Ansätze könne es nicht sein, dass Subventionen in höherstelligem Bereich zur Regel würden. Auch StR Schrade sieht die temporäre und Interimsnutzung definitiv nicht in Trägerschaft eines Amtes. Vielmehr müsse diese aus dem Stadtbezirk heraus entstehen, der ja schließlich auch das dringende Bedürfnis nach einer Nutzung habe. Dem schließt sich StR Dr. Mayer an - die Projekte müssten sich finanziell selbst tragen. Dies werde, so BM Pätzold, dann im Rahmen der Konzeptvorstellung im Herbst dargestellt, wenn die Aufarbeitung erfolgt und konkrete Nutzungen und finanzielle Mittel formuliert werden könnten. Dem stimmt Frau Frucht zu und merkt an, die angedachten Zirkusnutzungen könnten sich wohl selbst tragen.

StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) ergänzt, Planungs- und Städtebaukultur entwickelten sich immer mehr hin zu Konzepten mit temporärer Nutzung unter aktiver Einbringung der Bürgerinnen und Bürger. Solche begrüßenswerten Prozesse, auch temporäre, brauchten Unterstützung und viele Schnittstellen in der Stadtverwaltung, sodass er eine Koordinierung solcher Projekte durch das Amt für Stadtplanung und Wohnen befürworte. Schließlich müsse dieses letztlich die Nutzungen und Übergänge organisieren und dafür das notwendige Personal haben, für das wiederum der Rat in den kommenden Haushaltsplanberatungen Sorge tragen müsse.

Damit treffe er den Kern, bedankt sich BM Pätzold bei StR Rockenbauch, Interimsnutzungen und die Betreuung der Beteiligung vor Ort nehme immer mehr zu, was tatsächlich sehr personal- und zeitintensiv sei. Insofern und sofern diese Vorgehensweise Standard werde, müsse man sich überlegen, wie man sich diesbezüglich künftig aufstellen wolle. Zudem merkt er klar an, die Interimsnutzung müsse endlich sein, und

spielt damit auch auf die Container an den Wagenhallen an. Er höre aus den Wortmeldungen eine große Mehrheit für den zügigen Abbruch der Güterhalle, eine Voraussetzung für weitergehende Flächenüberlegungen. Für die Verwaltung sei bei der Aufenthaltstabelle Zukunft eine Zielplanung und die Vision der Umsetzungsabschnitte wichtig, auch um einen eventuellen Synergie-Effekt mit dem Bildungshaus element-i zu evaluieren. Der Träger wolle einerseits sein Projekt vorantreiben, andererseits solle dieses in den BPlan aufgenommen werden. Er beantwortet damit auch eine diesbezügliche Frage von StR Serwani und StR Dr. Vetter. Letzterer kritisiert die Nutzungsvereinbarung mit dem Liegenschaftsamt bezüglich der Kündigungsfrist von 3 Monaten für die Fläche der heutigen Halle als zu kurz mit Blick auf die Rechtssicherheit langfristig zu planender Veranstaltungen.

Herr Jehle-Mungenast (BV Vai) äußert sich dahingehend, dass der Bezirksbeirat die Halle zunächst an Ort und Stelle habe belassen und sie erst dann ggfs. abreißen wollen, wenn sie tatsächlich nicht mehr benötigt wird. Falls die Halle jedoch zum Abbruch freigegeben werde, müsse dies zügig erfolgen, um die Diskussionen zu beenden. Bis zum Beteiligungsprozess, so appelliert er, müsse Planungssicherheit bestehen. Es herrsche zu viel Unsicherheit, und die Politik müsse seiner Meinung nach Entscheidungen treffen, ins Handeln kommen und die Chancen der Flächen erkennen, damit diese mit Interimsmöglichkeiten endlich genutzt würden. Den Vorschlag des Bezirksvorstehers einer ämterübergreifenden Abstimmung in der Folgeweche darüber, wie die Fläche übergeben wird und wem, wie und wie lange sie zur Verfügung gestellt wird, greift der Vorsitzende auf - eine Koordinierung im Bezirk halte er für richtig. Natürlich müsse man sich zügig Nutzungen überlegen, gleichzeitig aber auch eine gewisse Verlässlichkeit herstellen. Ein Konzept müsse in der zeitlichen Abfolge so entwickelt werden, dass die Interimnutzer eine langfristige Perspektive haben. Wünschenswert sei natürlich, die interimistischen Nutzungen auf Dauer zu etablieren - immer vorausgesetzt, es passe mit den Baustellen - u. a. auch der Bahn - zusammen. Es träfen nun einige Themen aufeinander, die erledigt und einer Entscheidung zugeführt werden müssten. So laufe bspw. noch die Machbarkeitsstudie für die nördliche Unterführung. Es gebe gewisse Randbedingungen, fügt er hinzu, warum die Güterhalle nicht als Versammlungsstätte erhalten werden könne. Auch schmerzhaft Entscheidungen müssten letztendlich getroffen werden - ein Abriss, das nähmen er und Herr Zügel aus der heutigen Ausschusssitzung mit, müsse zügig erfolgen.

Sein Unverständnis über den neuerlichen Genehmigungsbedarf der beiden Container äußert StR Dr. Vetter, existiere doch für die Güterhalle und somit für die mit dem Bahnbetrieb verknüpfte Nutzung bereits eine Baugenehmigung. Dazu erläutert der Vorsitzende, diese basiere auf der Widmung des Areals als Eisenbahnfläche. Entfalle das, existiere kein Planrecht, sodass das Areal zum Außenbereich werde. StRin Schiener wirft die Frage auf, ob auf einem Außenbereich überhaupt bauliche Nutzungen zulässig sind und was genau unter die Kategorie "baulich" fällt.

Bei der Verlegung des AWS-Betriebshofs von seinem Interims-Standort in Vaihingen, so BM Pätzold, befinde man sich in der Umsetzung. Die dafür vorgesehene Fläche in Degerloch decke den Flächenbedarf "gerade so" - Platz für zusätzliche Einrichtungen biete sich nicht. Damit geht der Vorsitzende auf eine Frage von StR Dr. Vetter ein und widerspricht gleichzeitig StR Urbat. Dieser hatte zuvor in den Raum gestellt, der Entscheidungsprozess hinsichtlich des Standorts für den Betriebshof sei noch nicht abgeschlossen.

StR Serwani möchte die Entscheidungen und Ideen des Bezirksbeirats abwarten, gibt aber grundsätzlich seine Zustimmung für eine temporäre Nutzung. Des Weiteren hoffe er, dass der Abriss der Güterhalle in dem kleinen Zeitfenster und abhängig vom Naturschutz und den Bedarfen der Bahn tatsächlich in diesem Jahr erfolgen könne. An der Stelle äußert StR Dr. Vetter sein Bedauern über die Umstände für das kleine Zeitfenster, das für den Abriss zur Verfügung stehe und letztlich entscheidend für eine großflächige temporäre Nutzung des Areals sei.

Vor Ort habe er sich am Tag der offenen Tür, so StR Schrade, am Modell über die Planungen informiert. Der frühzeitige - vielleicht sogar zu frühe - Beteiligungsprozess habe im Stadtteil hohe Erwartungen an ein sehr komplexes Projekt geweckt. Er stellt das Maß an Energie, das die Verwaltung in das Projekt investiere, heraus und den dem angemessenen Output infrage und rät, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren - die finale Nutzung der Fläche. StR Dr. Mayer fügt hinzu, die Interimsnutzung müsse erstens als tatsächlich zeitlich begrenzte Nutzung gesehen werden und sich zweitens an der mittel- und langfristig geplanten Nutzung und dem Mobilitätskonzept orientieren. Er könne sich nicht vorstellen, dass auf der Fläche ein für die IBA'27 taugliches Leuchtturm-Projekt in einer baulichen Hinsicht entstehen könnte, wohingegen der Skatepark seiner Ansicht nach - und auch nach Meinung von StR Urbat - realisierbar ist. Insgesamt mude die Fläche aber wie ein großer Festplatz mit guter Infrastruktur für mobile Lösungen an. Ein Spot-Light für das IBA'27-Festival 2023 im Rahmen des IBA'27-Netzes halte seine Fraktion, so hingegen StR Dr. Vetter, für eine hervorragende Idee. Er signalisiert die Zustimmung seiner Fraktion.

Das Mobilitätsnetz wird in verschiedenen Wortbeiträgen thematisiert, auch weil davon die weitere Planung abhängt. Eine Präferenz für die Seilbahn äußert StR Serwani, unter anderem deshalb, weil diese wesentlich schneller betriebsbereit sein könne als die Stadtbahn. Ganz im Gegensatz dazu kann sich StR Dr. Mayer mit der Seilbahn nicht anfreunden. StRin Schiener stellt klar, die Seilbahn betreffe ja vor allem den südlichen Bereich - der nördliche könne ihrer Meinung nach mit dem Abriss der Halle zur Nutzung freigegeben werden.

Auch wenn er nicht für den Bezirksbeirat Vaihingen sprechen könne, äußert sich StR Urbat, nehme er an, dass dieser dem Abriss zustimmen werde. Er sehe durchaus Entwicklungsmöglichkeiten und die Flexibilität für ein Interimskonzept.

Abschließend kündigt der Vorsitzende einen erneuten Aufruf des Sachverhalts im STA an, um neben der Prozessvorstellung auch einen Vorschlag für eine endgültige Lösung zu präsentieren. Dann könnten auch die Interimsnutzungen detailliert besprochen werden.

BM Pätzold stellt fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Klemm / pö

Zur Beurkundung

Klemm / pö

Verteiler:

- I. Referat SWU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
SSB
VVS
 2. OB/82
 3. S/OB
Strategische Planung
 4. Referat AKR
Kulturamt (2)
 5. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Liegenschaftsamt (2)
 6. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
Amt für Sport und Bewegung (2)
 7. Referat JB
Schulverwaltungsamt (2)
Jugendamt (2)
 8. Referat T
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (2)
 9. *BezA Vaihingen*
 10. Amt für Revision
 11. L/OB-K
 12. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. CDU-Fraktion
 3. SPD-Fraktion
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
 5. FDP-Fraktion
 6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 7. *Fraktion FW*
 8. *AfD-Fraktion*

kursiv = kein Papierversand